



CHORUS.

Deren Heldenmüthigen Tugenden Abrahams.

S Rauer nicht ihr leichte Sinnen/
Last die Welt/ was Welt gewinnen/
Dann ihr Lust/ wie Rauch verstreicht.
Fine.

Ein Geist der Tugend in sich hegt/
Von Eigenlieb nicht wird bewegt/
Niemahl er von Gott abweicht. *Da Capo.*

Recit.

Isaac. Was Wunder: volle Stimm? Wer stöhret meine Freud?
Wer ruffet mich zurück/ zur Trübsaal/ Trauer und Leyd/
Da mich die Todes: Quaal/ so unverhofft ergößt/
Und in das Paradenß der Freuden überseht.
Da mich mit felt'ner Lust des Höchsten Huld beglückt/
Die nie kein Ohr gehört/ die nie kein Aug erblickt/
Noch selbst ein menschlich Herß bey sich kan recht er-
wegen/
Da man entzueckt in Geist/ ihm selbst nicht ist zugegen/
Wer ist der solche Freud mißgünstig mir beneydt?
Doch nein! es ist der guten Hoffnungs: Geist/
Der mich durch neues Wunder folgen heist!

Und will daß in der That bereit
Vergnügen mir soll g'schehen/
So ich in der Verzückungs- Zeit
Nur bloß zuvor gesehen,
Drum ich zum Dpffer- Tisch nun ehl/
Die Lieb will nicht/ daß ich verweil;
Ich scheue keine Noth/ und acht nicht die Beschwården/
Wann ich nur kan / mein Gott! dein blutig Dpffer
werden.

ARIA I.

Entlaß D HErr nach deinen Wort
Dein Knecht nun in den Frieden fort/
Dieweil er in den Geist entzückt/
Dein Heyl mit Freuden hat erblickt.
Daß du hast für dein Volck bereit. *Fine.*
Drum bleibt der Todt auch mein Gewinn/
Weil er zu dir mich führet hin/
Du Brunn der frohen Ewigkeit. *Da Capo.*

Recit.

Eigenlieb. Beglückter Abraham

Nun laß dein Hertz von Kummer sich nicht kräncken/
Da dich der Überfluß des Glückes fast ersänfft.

Abraham. Ich bin mit neuen Trost und Wohlseyn überhäufft/
Und kan vor Freud des Schmerzens nicht gedencen/
Der mich vorhin so häfftig auch gedrückt/

Eigenlieb. Ich leb aufs höchst vergnügt/

Er hat zu meiner Fahne schon geschworen
Und sich die süße Zärtlichkeit
Für seines Sohns wohl erkohren.

Mir ist bewust die Freuden- Quell/
So ich verspühe in deiner Seel.

- Abraham. Es ist die Liebes, Macht/
So mir den Trost gebracht/
Weil ich erfahr das G'Dttes, Will
Mein Sohn halt für sein letztes Zihl.
- Eigenlieb. Ist diß die Lieb zu deinen Sohn/
Sein Leben ihn zu nehmen?
- Abraham. Ich lieb ihm/ da ich nicht verschon/
Nichts wird mein Liebe hemmen/
Ich zieh des Höchsten Gunst auch meinen Leben vor.
Aus Lieb zu G'Dtt will ich erblaffen.
- Eigenlieb. Wer ist/ der ihm so feind? wer ist wohl jener Thorr/
Der sich kan also grimmig hassen?
- Abraham. Dem nur sein G'Dtt das höchste Gut erquickt/
Wird niemahls von der Zärtlichkeit besiegt/
Mein Herz erkennt allein das unbegreiflich Gut/
Von dem der Ursprung ist der rein'sten Liebes, Blut/
Ihm will ich auch mein Sohn
Zu einen geheiligten Dpffer bringen.
- Eigenlieb. Diß bleibt dir noch zum Lohn
Die Tyger selbst in Milde dir vorbringen.
- Abraham. Es mag dein Laster, Mund/
So viel er kan mich schmähen /
Der G'horsam ist mein Grund/
Dem will ich auch nachgehen/
All deine Blenderey/
Großmüthig der veracht/
So seinen G'Dtt getreu/
Dein Reitzen nur verlacht.
- Eigenlieb. Du wilst allhier an diesem Orth
Dein Sohn durchs Schwerd entseelen /
Dein Herz nimht Rach von Bruder, Mord/
Wie kan er diß befehlen?
- Abraham. Cain wider seines G'Dttes Willen/
Wolte den Bruder, Mord erfüllen/

Wie magst du Höllen, G'spenst mein Gott so Ehr
vergessen/
Als wär er ungerecht / noch eine Schuld bey messen.

ARIA II.

Abraham.

Ratter, Brut /
Eyl fort zur Höllen, Glut /
Wann mein Gott dir kan mißfallen. *Fine.*
Quaal und Peyn /
Sollen die G'fährten seyn /
Solchen Frevel zu bezahlen. *Da Capo.*

Recit.

Eigenlieb. Entmenschetes Tyger, Hertz /
Umbsonst ist dein Wuth und Streit
Der mir will widerstreben /
Du mußt jetzt der Zärtlichkeit,
Sogleich dich ganz ergeben /
Du bist zwar hier deinen Gemüth
Zu widerstehen sehr bemüht /
Doch weil von Adams, Zeit sich wenig noch gefunden /
Die durch den Wollusts, Strick nicht wären ange-
bunden /
Daher frolockt mein stolzer Sinn /
Erfüllet wird / was ich beginn /
Dann ich in jenen Wollusts, Auen
Schon kan die Sieges, Früchte schauen /
Die süsse Lust! : weh mir! was widriges Geschick!
Wie weicht dann auf einmahl mein Freuden, Schein
zurück!
Solt ich nun wider meinen Willen
Die Grub / die ich zu meines Feindes g'wissen Fall
So künstlich hab gericht / erfüllen?
D unerhörte Peyn! D unverhoffte Quaal!

Ach

Ach leyder ja! wo sollt ich Gnad erlangen?
Die ich vermessen diß hab unterfangen/
Des Höchsten Zorn-Strahl ist schon auf mich gericht/
Der Donner schrecklich praußt/die Wolcken alle krachē/
Die Erde würcklich beb't/ völlig der Abgrund bricht/
Der Bosheits-Stromm versenckt mich in den Höl-
len-Rachen/

Allwo vergebens ist ein Huld noch zu erwerben/
Weh mir! muß ich dann jetzt auf ewig schon ver-
derben.

Engel.

O ihr Himmeln! was sehe ich/wie hat so schnell ver-
ändert sich/

In ein Furien-G'stalt durch Gottes g'rechten Gwalt
Der eignen Lieb Holdseeligkeit? der nun wird solche
Peyn bereit.

ARIA III.

O Jammer! O Noth!

Ich zitt're / ich zage/

Für rasender Plage/

Für peynlichen Schmerz.

Fine.

Die höllische Rott/

Berschwör't sich zusammen/

Mit Schwefel und Flammen/

Zu quälen mein Herz.

Da Capo.

Recit.

Engel.

Grolocke Abraham! der Sieg der ist nun dein/
Der so viel Behmuth dich gekost/und Herzens-Peyn;
Es füllt das Ungeheuer nun selbst die Marter-Krust/
So dich zu gleichen Feuer durch Schweichlungs-
Kunst gerufft/

Es pflegt des Höchsten Huld diejene stäts zu schützen/
Die ihren Hoffnungs-Bau auf seine Güte stützen.

ARIA

ARIA IV.

Die auf dich vertrauend hoffen /
Haben jenes Zihl getroffen /

So des Heyls sie stäts verg'wist. *Fine.*

Es macht alle Feind der Erden /

Der zu Schanden / ohn Beschwården /

Dem dein Beystand nahe ist. *Da Capo.*

Recit.

- Isaac. Erzeuger lebe wohl!
Zum letzten dich umbfange/
Der ich mit Freuden voll.
- Abraham. Von mir entäuffert bin / O Sohn! durch deine Freud/
Dein O'heimnuß faß ich nicht zu dieser Todes; Zeit.
- Isaac. Diese gibt mir mein H^{Er}z und G^{ott} /
Der mich von dir zum Dpffer hat begehrt.
- Abraham. Er sey gelobt der deine Noth
In so viel Lust ganz unversehrt verkehrt.
- Isaac. Da mein Angst; volles H^{er}z
Der Todes; Schrecken wolt ersticken/
Bracht mir der bitter Schmerz
Ein so angenehmes Entzücken /
In dem ich jene Freuden könt ersehen/
So er den Seinen zubereit.
- Abraham. O H^{er}z was grosse Süßigkeit
Lassst du gütig deinen Knecht geschehen!
- Isaac. Die grosse Lieb mein G^{ott} zu dir/
Laßt mich nicht länger mehr hier verweilen/
Die Söhnsucht ist zu groß in mir /
Ich muß vor Liebes; Durst zu dir eülen.
Fort schändte Welt / fort Eytelkeit /
Fort Gut und Geld / du falsche Freud /

Mein

Mein Herz sucht sich in Ueberfluß der Freuden /
 Den keiner Zeiten Grimm verzehrt / zu weiden.
 Abraham. Nun bin ich höchst erfreut /
 Nun bleibet völlig dir /
 Mit gleicher Lieb hinfür
 O Gott! mein Herz geweyh't /
 Nimm dieses sambt den Sohn
 Auch mich zum Dpffer an.

ARIA V.

Abraham. Mein Ergötzen. Isaac. Meine Bohne /
 Isaac. Mein Lust. Abrah. Mein Freuden-Lohn /
 Abrah. Isaac. Höchster du alleine bist. *Fine.*
 Isaac. Herz und Seel. Abrah. Leib und Leben.
 Abrah. und Isaac. Bleibt für ewig dir ergeben /
 Weil es vorhin schon dein ist. *Da Capo.*

Recit.

Isaac. Erlaube Erzeuger mir. Abraham. Und was?
 Isaac. Dein Schwert zu küssen /
 So mir die liebste Pfaad zu meinen Schöpffer bahnt /
 Abraham. Nimm hin mein Sohn. Isaac. O Lust komm laß
 dich freudig grüssen /
 Durch dich wird mir das Heyl / so ewig währt / bekant /
 Mit diesen Kuß ich dich verehr /
 Der ganzen Welt zu einer Lehr
 Und biet hiemit voll süßer Freud /
 O Vatter dir den Rücken ;
 Abraham. Nach deinen Will bin ich bereit /
 O Gott! das Schwert zu zucken.
 Engel. Mein Abraham halt ein. Abraham. Ja Herr es
 hört dein Knecht /

Engel. Ich weiß du fürchtest Gott / und wandlest sonst ge-
recht/
Laß deinen Isaac leben/
Den du in Todt woll'ſt geben/
Darumen ſeh e hinter dich/
Ein Wider wirſt erblicken/
Der wird zu dieſen Dpffer ſich
Am füglichſten ſchicken.

Isaac. Mein Gott O höchſtes Gut!
Laß du dich ſo beſigen?
Daß dich ein Wider Blut
Statt meiner ſoll begnügen.

Abraham
und Isaac. Wann dann dieſes iſt dein Willen
Den wir beede woll'n erfüllen/
Allerhöchſter ſiehe allhier/
Iſt das Dpffer nach Gebühr.

Recit.

Der Engel. Nein / nein der Wider nicht / ſelbſt das geheilig't
Lamm/
So hinnihmt alle Sünd der Welt/
Wird hier an Isaac vorgeſtell't/
Es gibt zum Dpffer ſich für euch am Kreuzes Stam/
Der eingebohrne Gottes Sohn/
Und leget ab ſein Königs Cron/
Ja ſelbſt der himmlisch Vatter will
Sein liebſten Sohn verſchonen nicht/
O Liebe ohne Maas und Zihl!
Darum war all's dahin gericht /
Daß er für euch ſolt ſterben/
Und euer Heyl erwerben /
So Adam längſt verlohren hat
Durch ſeine höchſte Frevelthat.

Lieb Gottes. Gott wolt auch aus Liebe leyden/
Unermess'ne Peyn und Schmerz/
Diese waren seine Freuden/
Zu erweichen unser Herz.
Geißel, Streich/ und Dörner, Cron/
Allen Spott und höchsten Hohn/
Blut, Vergießung ohne Maas/
Vor den Danck nur bitteren Haß/
Hat die Lieb erträglich g'macht.
Und du Sünder hast veracht
Dieses Leyden / diesen Todt/
Deines allerliebsten Gott.

ARIA VI.

Lieb Gottes. Ach Sünder diß bedenk!
In Trauren dich versenk/
Erweich dein Felsen, Herz/
Durch wahre Reu und Schmerz. *Fine.*
Brich aus in einen Stromm.
Von Leyd und Liebes, Thränen/
Berweil doch nicht und komm/
Dein Fehler auszuföhnen. *Da Capo.*

Recit.

Lieb Gottes. Wohlan erhebe Geist und Sinn/
Und sey gestliessen immer hin/
Gott danckbar dich zu stellen!
Aus ganzer deiner Seelen/
Den da die Liebes, Macht/
Am Kreuz, Holz hat geschlacht/
Der sich dir ganz geschencket/
Und auf dein Heyl gedencket!

Auf ihm nun sey gericht.
Dein Gut / dein Blut mit Leib und Leben/
So wird er dir den Himmel geben,
Wir aber seynd bereit D GOTT
Dich stäts zu loben biß in Todt.

C H O R U S.

Des danckbaren und lobsprechenden menschlichen Geschlechts.

So viel G'schöpf die Himmels-Höhen /
Und die Erde lassen sehen /
So viel sey dir Lob und Ehr
Abgesungen liebster HErr.
Alle Augenblick des Leben
Sollen deine Lieb erheben /
Die der Welt das Heyl gebracht /
Durch ihr übergrosse Macht.

Fine.

Da Capo.

